ABWASSERZWECKVERBAND BREISGAUER BUCHT

JAHRESBERICHT | 2013

INHALT

ALLGEMEINES
Vorwort Seite 1
Der Verband Seite 2
Organe Seite 3
Organisationsstruktur Seite 4
Aufsichts- und Fachbehörden Seite 4

LAGEBERICHT
Reinigungsleistung Seite 5
Regenwasserbehandlung Seite 6
Investitionen Seite 8
Betriebsdaten Seite 10
Ausbildung Seite 12

LAGEBERICHT
Gesundheitsmanagement Seite 14
Kanalnetz Seite 16
Ausblick Seite 19

ABSCHLUSSBERICHT
Bilanz Seite 20
Gewinn- und Verlustrechnung Seite 22
Personalbericht Seite 23

Vorwort | Verbandsvorsitzender

Sehr geehrte Verbandsmitglieder,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die infrastrukturelle Aufgabe der Abwasserentsorgung ist beim Abwasserzweckverband systembedingt kapital- und personalintensiv. Zur überörtlichen Ableitung der Abwässer unserer Mitgliedsgemeinden wurde ein 140 km langes Kanalnetz mit Kanaldurchmessern von bis zu 4 m ins Erdreich verlegt.

Die Reinigung der Abwässer erfolgt in einer großen Kläranlage mit einer Ausbaugröße von 600.000 Einwohnerwerten auf der Gemarkung Forchheim. Insgesamt wurden bis heute rd. 229 Mio. Euro in die Verbandsanlagen investiert.

Der Bau, Betrieb und die Unterhaltung dieser Anlagen erfordert hochqualifiziertes Personal verschiedenster Berufsausrichtungen.

Hier stehen wir, wie viele andere Unternehmen auch, vor der Herausforderung, bei einem angespannten Arbeitsmarkt rechtzeitig qualifiziertes Personal zu gewinnen. Dabei kommt uns zu Hilfe, dass wir schon frühzeitig in die qualifizierte Ausbildung junger Menschen mit einer hohen Quote von 10 % der Stammbelegschaft investiert haben.

Darüber hinaus beabsichtigen wir, im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements die Leistungsfähigkeit zu optimieren und langfristig zu sichern.

In der letzten Verbandsversammlung ist die in den letzten Jahren sich abzeichnende notwendige Erweiterung der Kläranlage mit einem Investitionsvolumen von rd. 40 - 50 Mio. Euro einstimmig beschlossen worden.

Die Planung zum Ausbau der biologischen Stufe wird konzeptionell auch die vierte Reinigungsstufe zur Elimination organischer Spurenstoffe wie Arzneimittelrückstände berücksichtigen.

Durch die erneute Wiederwahl unseres Ersten Geschäftsführers, Herrn Hünting, ist die Kontinuität in der Geschäftsführung gewahrt.

Im Namen des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die mit viel Engagement und Sachverstand die verantwortungsvolle Aufgabe einer modernen und nachhaltigen Abwasserbeseitigung Tag für Tag sicherstellen.

(Erster Bürgermeister Neideck)
Verbandsvorsitzender

Freiburg, im September 2014

DER VERBAND | Wohin fließt unser Abwasser?

Die Städte Endingen a.K., Freiburg i.Br., und Waldkirch i.Br. sowie die Gemeinden Au, Bahlingen, Bötzingen, Buchenbach, Denzlingen, Ebringen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Gutach i.Br., Heuweiler, Horben, Kirchzarten, Malterdingen, March, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Reute, Riegel, Schallstadt, Stegen, Teningen, Umkirch und Vörstetten bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16.09.1974 (GBl 1974 S. 408 ff.). Die Gemeinde Forchheim, der Ortsteil Wasenweiler der Gemeinde Ihringen und die Gemeinde Weisweil sind - ohne Mitglieder des Zweckverbandes zu sein - abwassertechnisch an die Verbandsanlagen angeschlossen. Der Zweckverband führt den Namen „Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht" und hat seinen Sitz in Freiburg i.Br., Hanferstr. 6. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und erstrebt keinen Gewinn.

Das Verbandsgebiet bilden die Gemarkungen der Mitgliedsgemeinden, sowie der Gemeinde Forchheim. Es hat eine Größe von ca. 650 km². Am 30.06.2013 wohnten nach dem amtlichen Gemeindeverzeichnis in diesem Raum 360.014 Menschen.

Der Abwasserzweckverband hat die Aufgabe, zur Reinhaltung der Gewässer die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter in einer Verbandskläranlage zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen bzw. unschädlich unterzubringen. Der Zweckverband berät und betreut darüber hinaus einen Teil seiner Mitglieder auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen und Unternehmen gründen. Die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben benötigten Mittel werden im wesentlichen durch Einlagen bzw. Umlagen der Mitglieder aufgebracht.

Zur Durchführung der Verbandsaufgaben unterhält der Abwasserzweckverband ein Kanalnetz von rund 140 km Länge, 27 Abwassermengenmessstationen, vier Pumpwerke, ein Klärwerk für 600.000 Einwohnerwerte in Forchheim und eine Geschäftsstelle mit Betriebshof für die Kanalunterhaltung in Freiburg. Der Geschäftsstelle obliegt insbesondere Planung, Ausschreibung und Bauleitung von weiteren Verbandsmaßnahmen, die Kanalunterhaltung, die allgemeine Bauverwaltung sowie Finanzierung und Verwaltung der gesamten Projekte des Abwasserzweckverbandes.

ORGANE

Verbandsvorsitz:

Erster Bürgermeister Neideck **Verbandsvorsitzender**	Freiburg i.Br
Oberbürgermeister Leibinger **1. Stellvertreter**	Waldkirch i.Br.
Bürgermeister Dr. Bentler **2. Stellvertreter**	Gundelfingen

Verwaltungsrat:

Erster Bürgermeister Neideck **- Vorsitzender -**	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen
Dipl-Ing. Bolder	Freiburg i. Br.
Bürgermeister Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Hollemann	Denzlingen
Bürgermeister Kuster	Stegen
Oberbürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.
Dipl.-Ing. Nikolay	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Schwarz	Endingen a.K.
Bürgermeisterin Stuchlik	Freiburg i.Br.

Geschäftsführung:

Erster Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Bernd Hünting

Kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Verww.- (FH) Erwin Rößler

Verbandsversammlung:

Erster Bürgermeister Neideck **- Vorsitzender -**	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Kindel	Au
Bürgermeister Lotis	Bahlingen
Bürgermeister Schneckenburger	Bötzingen
Bürgermeister Reinhard	Buchenbach
Bürgermeister Hollemann	Denzlingen
Bürgermeister Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Bruder	Eichstetten
Bürgermeister Schwarz	Endingen a.K.
Dipl.-Ing. Bolder	Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Nikolay	Freiburg i.Br.
Bürgermeisterin Stuchlik	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Kieber	Gottenheim
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen
Bürgermeister Singler	Gutach i.Br.
Bürgermeister Dr. Bentler	Heuweiler
Bürgermeister Riesterer	Horben
Bürgermeister Hall	Kirchzarten
Bürgermeister Bußhardt	Malterdingen
Bürgermeister Hügele	March
Bürgermeister Ante	Merzhausen
Bürgermeister Vossberg	Oberried
Bürgermeister Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Schlegel	Reute
Bürgermeister Jablonski	Riegel
Bürgermeister Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Kuster	Stegen
Bürgermeister Hagenacker	Teningen
Bürgermeister Laub	Umkirch
Bürgermeister Brügner	Vörstetten
Oberbürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.

Geschäftsstelle:

Hanferstr. 6 · 79108 Freiburg
Tel.: 0761 / 152 17 - 0 · Fax: 0761 / 152 17 - 56
Mail: geschaeftsstelle@azv-breisgau.de
www.azv-breisgau.de

Klärwerk:

Zum Klärwerk · 79362 Forchheim
Tel.: 07642 / 68 96 - 0
Fax: 07642 / 68 96 - 240
Mail: klaeranlage@azv-breisgau.de

ORGANISATIONSSTRUKTUR

29 Mitgliedsgemeinden

Verbandsversammlung

Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Erster Geschäftsführer Dipl.-Ing. Bernd Hünting
Kaufm. Geschäftsführer Dipl.- Verww. (FH) Erwin Rößler

KLÄRWERK Dipl.-Ing. (FH) Schultz	LABOR Dipl.-Ing. (FH) Herb	KANALNETZ Dipl.-Ing. (FH) Maier	VERWALTUNG Dipl.-Verww. (FH) Rößler
Planung und Bau von Abwasserreinigungsanlagen Betrieb und Unterhaltung Klärwerk Gewässerschutzbeauftragter	Verfahrenstechnik Überwachung von Reinigungsabläufen Vorfluteruntersuchungen Indirekteinleiter	Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Kanälen und Bauwerken Abwassermengen-messung Eingenkontrolle von Mitgliedsgemeinden Allgemeine Bauverwaltung	Finanz- und Rechnungswesen Personalwesen Grundstückswesen Allgemeine Verwaltung EDV
54,5 Stellen	**5 Stellen**	**20 Stellen**	**5,5 Stellen**

AUFSICHTS- UND FACHBEHÖRDEN

Regierungspräsidium
Freiburg i. Br.

Umweltschutzämter
Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald
Emmendingen und der Stadt Freiburg

Gemeindeprüfungsanstalt
Baden - Württemberg
Karlsruhe

LAGEBERICHT | Reinigungsleistung

Auf der Grundlage der vorgelegten Gutachten zur Aufarbeitung der Gesamtsituation:

- Übergeordnete Regenwasserbehandlung im Verbandsgebiet
- Reinigungsleistung Kläranlage
- Leistungsfähigkeit des Vorfluters Leopoldskanal

fand ein intensiver Diskussionsprozess zum Teil mit den Gutachtern vor Ort über die weitere Vorgehensweise im Verwaltungsrat statt. In der Verbandsversammlung am 02.12.2013 wurde daraufhin der einstimmige Beschluss gefasst:

- die Erweiterung der Belebungsanlage einschließlich der Nachklärbecken um 50 % und
- die Beauftragung der Entwurfsplanung zum Ausbau der Kläranlage auf die 4. Reinigungsstufe

Die Investitionskosten werden 40 - 50 Mio. € betragen. Inklusive der durch den Ausbau bedingten erhöhten Betriebskosten ist damit eine Erhöhung der Gesamtumlage um 3,5 - 4,0 Mio. €/Jahr zu erwarten.

Bezogen auf die im Abwasserzweckverband erhobene Abwassergebührenmenge von ca. 20 Mio. m³/Jahr entspricht dies Mehrkosten von 0,15 - 0,20 €/m³. Bei einem durchschnittlichen, jährlichen Wasserverbrauch von 45 m³/Einwohner ergeben sich somit Gesamtmehrkosten von 7 - 9 €/Einwohner und Jahr.

Der weitere Zeitplan ist wie folgt vorgesehen:

2014: Genehmigungsplanung; Umweltverträglichkeitsprüfung
2015: Genehmigungsverfahren, Ausführungsplanung
2016/2018: Ausbau

Die Entscheidung, ob eine z.Zt. noch freiwillige Ergänzung der Kläranlage um eine 4. Reinigungsstufe zur gezielten Elimination organischer Spurenstoffe wie Arzneimittelrückstände zusätzlich umgesetzt werden soll, ist nach Vorlage der Planungsgrundlagen vorgesehen.

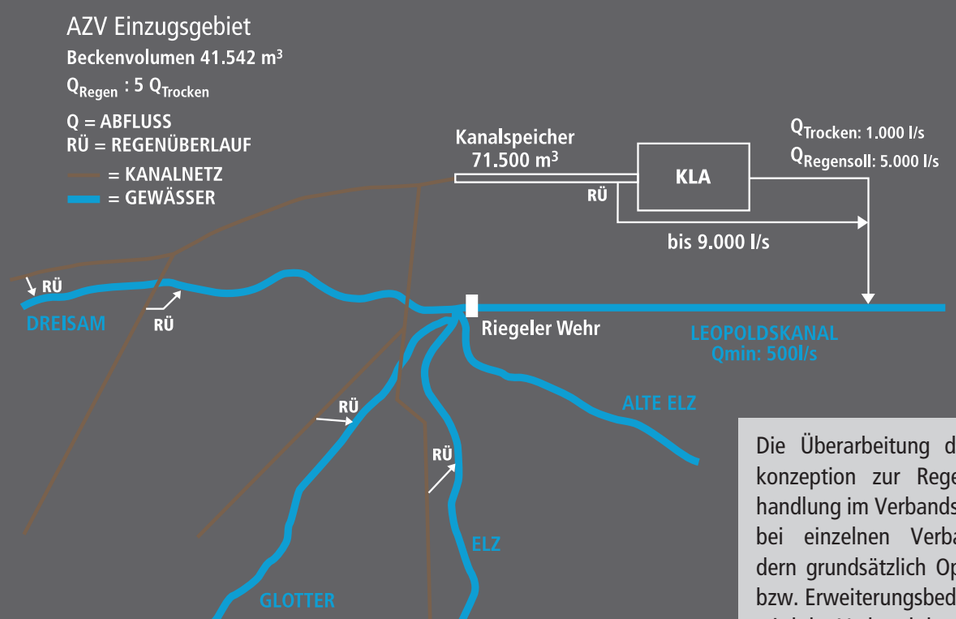
Verwaltungsratssitzung Mai 2013

LAGEBERICHT | Regenwasserbehandlung

Der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht hat die satzungsmäßige Aufgabe die Abwässer seiner Mitgliedsgemeinden überörtlich abzuleiten und zentral auf der Kläranlage in Forchheim zu reinigen. Die Regenwasserbehandlung und die Ortskanalisation sind weiterhin im Aufgabenbereich der Kommunen. Circa 55 % des Verbandsgebietes werden im Mischsystem und 45 % im Trennsystem entwässert. Das Regenwasser fällt hauptsächlich im Mischsystem an, aber auch im Trennsystem sind durch Fehlanschlüsse von Dachflächen, Straßenabläufen und Drainagen an die Schmutzwasserkanalisation zum Teil erhebliche Mengen an Regenwasser im Verbandsnetz festzustellen.

Der Ausbau der Regenwasserbehandlung im Mischsystem durch den Bau von Beckenvolumen erfolgte von den Mitgliedsgemeinden vorwiegend in den 70er und Anfang der 80er Jahre. Und obwohl der Zweckverband satzungsgemäß nicht für die Regenwasserbehandlung zuständig ist, stellt er ca. 65 % des gesamten im Verbandsgebiet vorhandenen Beckenvolumens durch einen großen Staukanal vor der Kläranlage zur Verfügung. Diese historisch bedingte Entwicklung und gesamtwasserwirtschaftlich sinnvolle Einstellungsunterschiede bei den einzelnen Becken haben zur Folge, dass die Verbandsanlagen unterschiedlich intensiv von den Mitgliedsgemeinden genutzt werden.

SYSTEMSKIZZE: REGENWASSERBEHANDLUNG



Die Überarbeitung der Gesamtkonzeption zur Regenwasserbehandlung im Verbandsgebiet zeigt bei einzelnen Verbandsmitgliedern grundsätzlich Optimierungs- bzw. Erweiterungsbedarf auf. Hier wird der Verband den betroffenen Gemeinden Unterstützung anbieten, um gemeinsam Lösungsalternativen zu erarbeiten.

LAGEBERICHT | Definitionen

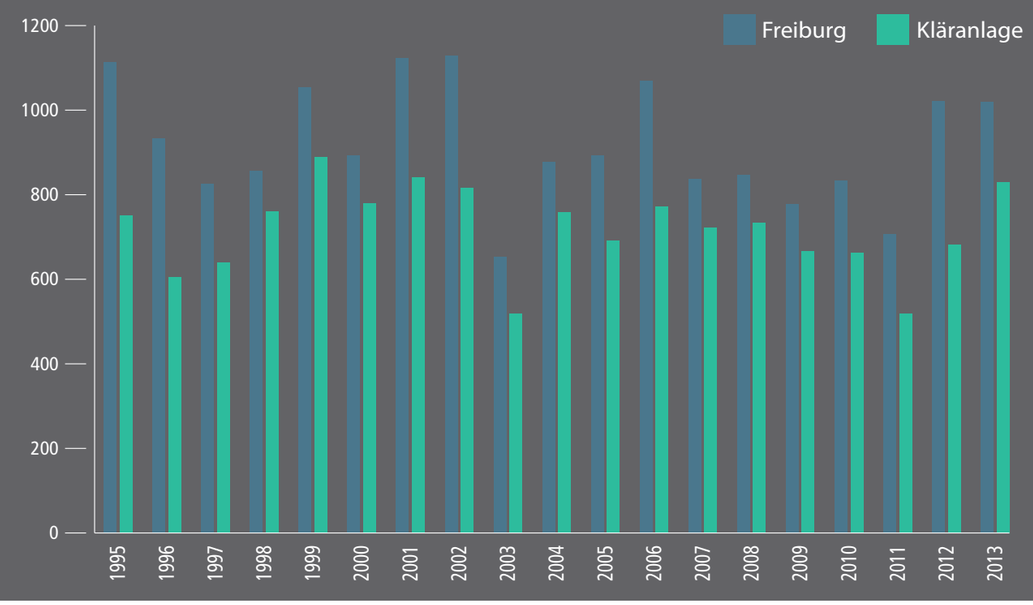
DEFINITIONSFELD ABLEITUNGSSYSTEME

MISCHSYSTEM:

Alle Abwässer (Schmutz-, Fremd- und Regenwasser) werden in einer gemeinsamen Leitung gemischt abgeführt. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ist es notwendig, die Größe der Kanäle zu begrenzen und Entlastungsanlagen (Regenüberläufe) im System anzuordnen, die bei Starkregenereignissen und somit erst bei hoher Verdünnung anspringen. Zum Teil sind diesen Regenüberläufen Becken vorgelagert, um den ersten Schmutzstoß zu fangen oder das Überlaufwasser einer mechanischen Reinigung zu unterziehen.

TRENNSYSTEM:

Getrennte Leitungs- und Kanalsysteme für die Ableitung von Schmutz- und Regenwasser.



INVESTITIONEN | 2013

VORKLÄRUNG

Der Hauptschwerpunkt der Investitionen lag in der Weiterführung der Generalsanierung der Vorklärung mit vier Doppelbecken. Die Maßnahme kann nur schrittweise erfolgen, da drei der vier Doppelbecken den Betrieb sicherstellen müssen. Fünf Gewerke für Räumeraufarbeitung, Betonsanierung, Maschinentechnik und Rohrleitungsbau, Metallarbeiten und die Erneuerung der kompletten Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik sind aufeinander abzustimmen. Erschwerend zum ohnehin sehr komplexen Bauablauf hatte die Firma zur Aufarbeitung der Räumer während der Sanierung des dritten von vier Räumern ein Insolvenzverfahren beantragt. Der Auftrag wurde vom Verband umgehend gekündigt und die Restarbeiten kurzfristig neu ausgeschrieben und vergeben. Diese Verzögerungen haben einen sehr negativen Einfluss auf den gesamten Bauablauf, da die Bearbeitung aller an der Sanierung der Vorklärbecken beteiligten Gewerke eng miteinander verzahnt ist. Die Mitarbeiter vor Ort sind durch diese Verhältnisse doppelt gefordert, da die Funktionsfähigkeit und die Reinigungsleistung trotz der Widrigkeiten immer zu 100% aufrechterhalten werden müssen.

BELEBUNGSBECKEN

Die Betonoberflächen der vier abgedeckten Belebungsbeckenstraßen aus dem Bestand von 1980 waren sanierungsbedürftig. Aus verfahrenstechnischen Gründen konnte jeweils nur eine Straße in den Sommermonaten außer Betrieb genommen werden. In diesem Jahr wurde der vierte und letzte Abschnitt der Sanierungsarbeiten erfolgreich umgesetzt.

INVESTITIONEN | 2013

BLOCKHEIZKRAFTWERK-ANLAGE

Die Modernisierung der Blockheizkraftwerk-Anlage wurde in Angriff genommen.

Zurzeit sind zwei BHKW´s, die ausschließlich mit Klärgas betrieben werden, in Betrieb. Das ältere von beiden ist seit 2002 im Dauereinsatz und soll durch ein stromeffektiveres BHKW der neuen Generation ersetzt werden. Wir erwarten eine Steigerung der Stromerzeugung um rund 500.000 kWh/a und wollen zukünftig dauerhaft über 8 Mio. kWh/a erzeugen. Dies entspricht dem Strombedarf von 1600 Vier-Personenhaushalten bzw. 6.400 Einwohnern. Das alte BHKW wird als Ersatzgerät betriebsbereit vorgehalten.

FLOCKUNGSFILTRATION

Die Mittelspannungsschaltanlage in der Flockungsfiltration wurde erneuert. Die Anlage war zwar erst 14 Jahre alt, aber sehr anfällig. Ersatzteile waren regulär nicht mehr beziehbar. Da der Mittelspannungsring die gesamte Stromversorgung der Kläranlage sicherstellt, wurde die Erneuerung der Schaltanlage notwendig.

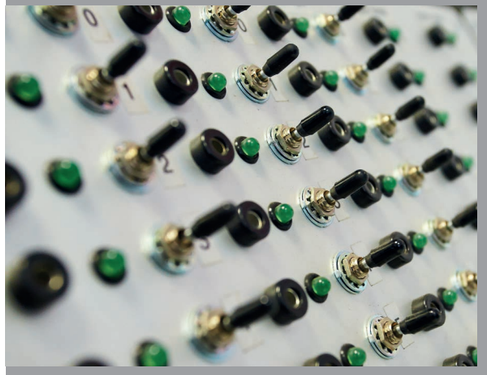
BETRIEBSDATEN | Mehrjährige Übersicht Klärwerk

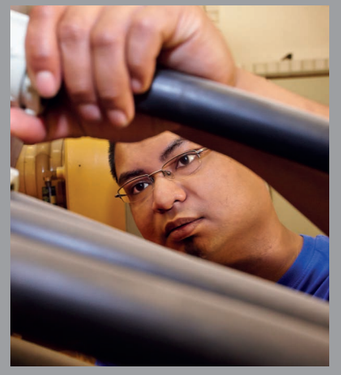
Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
angeschlossene Einwohner	E	345.593	348.960	351.055	355.890	357.733	360.058	361.607	362.083	365.900	368.939	374.925	360.014
Einwohnergleichwerte (CSB 120)	EW	518.477	474.936	477.873	476.153	518.985	532.568	526.878	546.634	538.359	529.767	512.675	496.909
Abwassergebührenmenge	m³	20.485.584	20.745.624	20.860.804	20.680.089	20.197.111	19.962.489	19.516.347	19.631.181	19.689.219	20.242.910	20.351.610	20.398.786
behandelte Abwassermenge	m³	47.509.008	37.010.238	40.020.727	40.608.936	43.615.371	40.148.845	38.122.669	35.944.446	38.155.356	35.454.738	41.213.794	44.080.928
Schmutzwasserabfluss (JSM)	m³	33.688.213	31.612.128	32.429.179	30.263.283	30.639.522	29.012.704	27.152.348	25.538.300	26.441.920	25.811.571	27.546.999	30.408.556
Fremdwasseranteil	%		22,5	28,7	30,5	32,0	29,9	26,0	23,0	25,3	23,2	26,1	32,6
Primärschlammanfall	m³	166.631	170.183	167.290	165.991	177.409	169.455	130.876	144.271	145.313	156.770	188.075	174.079
Primärschlammanfall	t TR	11.926	12.552	12.147	13.434	13.416	14.266	11.973	11.648	12.920	13.411	8.338	9.190
Überschussschlammanfall	m³	493.220	657.194	697.295	609.705	686.280	603.413	653.033	607.235	686.172	666.784	489.118	549.888
Überschussschlammanfall	t TR	5.390	5.526	5.307	5.345	5.357	5.788	5.822	5.509	6.216	5.558	5.288	5.603
Rechengut	t	699	650	720	634	741	734	741	1.385	635	553	614	713
Sandfanggut	t	927	886	1.029	777	795	130	213	148	110	156	319	266
getrockneter Klärschlamm	t	7.890	8.507	8.219	8.150	8.008	9.655	8.824	8.810	8.807	8.569	8.893	8.983
Klärgasanfall	m³	4.130.000	4.140.000	4.110.000	4.440.000	4.820.000	5.050.000	4.780.000	4.469.834	5.626.396	5.870.000	6.230.000	6.940.000
Klärgasverbrauch	m³	4.030.000	4.140.000	4.110.000	4.440.000	4.540.000	4.030.000	4.300.000	4.469.834	5.626.396	5.770.000	6.030.000	6.270.000
Klärgasverluste	m³	100.000	0	0	0	280.000	1.020.000	480.000	0	0	100.000	200.000	670.000
Wasserverbrauch	m³	68.799	67.443	51.620	40.260	30.890	53.769	50.546	47.173	75.845	77.626	84.727	97.998
Stromverbrauch	kWh	14.668.867	14.722.756	14.846.607	14.786.737	15.105.949	13.915.788	14.026.621	14.232.560	14.745.282	14.252.407	14.260.792	14.647.090
spez. Stromverbrauch	kWh/(EW * a)	28,3	31,0	31,1	31,1	29,1	26,1	26,6	26,0	27,4	26,9	26,1	29,5
Eigenstromerzeugung	kWh	3.785.177	4.487.286	4.157.952	4.593.554	5.066.507	3.335.528	5.261.526	6.006.753	5.781.680	7.614.934	7.951.820	7.062.696
Anteil Eigenstromerzeugung	%	25,8	30,5	28,0	31,1	33,5	24,0	37,5	42,2	39,2	53,4	55,8	48,2
Ablaufkennwerte (aus DWA Leistungsvergleich)													
CSB (ab 2007 TOC)	mg/l	21,0	22,0	20,0	20,0	21,0	7,3	7,5	7,8	7,3	7,3	6,4	6,3
NH4-N	mg/l	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
N_{anorg}	mg/l	11,2	9,1	8,0	8,8	7,2	8,7	8,3	8,3	6,6	6,9	8,5	8,2
P_{ges}	mg/l	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,4
Abbauleistung (aus DWA Leistungsvergleich)													
CSB (ab 2007 TOC)	%	95,6	96,1	96,2	96,1	96,0	95,8	95,9	96,1	96,1	96,3	97,6	95,8
N_{ges} (N_{anorg} + N_{org})	%	66,9	76,9	79,8	80,1	83,0	81,1	82,9	83,0	85,8	83,7	81,1	80,2
P_{ges}	%	92,7	93,6	92,4	92,0	92,1	92,3	92,8	93,2	93,7	94,4	93,4	93,9
Zur Behandlung angenommen													
Fäkalien/Sonstiges (Annahme FRN)	m³	8.537	9.160	8.138	10.537	7.579	6.585	10.253	9.442	8.748	8.791	7.774	7.110
Fäkalien (Annahme Klärwerk)	m³	571	424	578	532	596	422	645	552	410	521	556	923
Fettabscheiderinhalte	m³	410	289	293	320	329	427	534	490	493	304	365	247
Sickerwässer u. Sonstiges	m³	16.952	10.579	1.239	25.311	8.464	3.583	2.298	6.802	1.652	4.731	1.849	2.370
Fremdschlamm	t TR		653	760	822	1.262	2.323	1.972	2.112	1.870	1.317	1.545	1.496

AUSBILDUNG | Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht

CHEMIELABORANT/IN

Chemielaboranten/innen bestimmen im Labor die organischen und anorganischen Parameter der verschiedenen Reinigungsstufen der Kläranlage. Hierbei werden unterschiedliche chemische und physikalische Verfahren angewandt. Diese Arbeiten werden weitgehend selbständig und eigenverantwortlich erledigt, protokolliert und am PC ausgewertet.





ELEKTRONIKER/IN für BETRIEBSTECHNIK

Elektroniker/innen für Betriebstechnik sorgen für die Bereitstellung und Verteilung der elektrischen Energie auf dem Klärwerk. Elektrische Geräte und Anlagen werden montiert, Messungen durchgeführt und Bauteile und Schaltschränke verdrahtet.

KAUFFRAU/MANN für BÜROMANAGEMENT

Kaufleute für Büromanagement initiieren und steuern bürowirtschaftliche Abläufe. Neben Assistenz- und Sekretariatsaufgaben sind sie unterstützend im bereichsbezogenen Rechnungswesen und der Personalverwaltung tätig. Sie sind Profi in der Informationsverarbeitung.

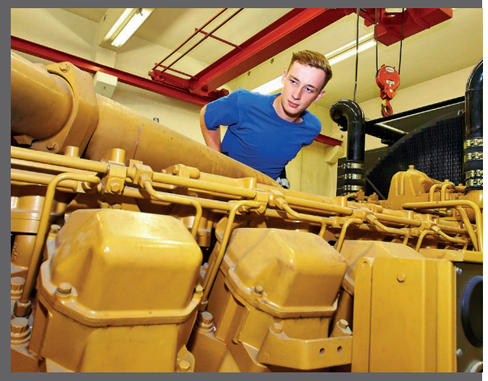
AUSBILDUNG | Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht

FACHKRAFT für ROHR-, KANAL- UND INDUSTRIESERVICE

Die Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice überwacht, reinigt und wartet Abwasserleitungen und -kanäle, Behälter und Abwasserbauwerke in Betrieben und im privaten und öffentlichen Bereich. Sie arbeitet an häufig wechselnden Arbeitsorten im Freien und in geschlossenen Räumen wie in Kanalnetzen und -bauwerken.

INDUSTRIEMECHANIKER/ INDUSTRIEMECHANIKERIN

Der Industriemechaniker stellt Geräte, Maschinen und Produktionsanlagen her, richtet diese ein und baut sie um. Dazu gehören auch regelmäßige Wartungs-, Reparatur- und Umbauarbeiten. Die Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ wird erworben.



FACHKRAFT für ABWASSERTECHNIK

Die Fachkraft für Abwassertechnik ist auf der Kläranlage für die Abwasserreinigung zuständig. Im Betriebslabor werden zudem Prozess- und Qualitätskontrollen von Wasser- und Klärschlammproben vorgenommen. Die Entwässerungssysteme werden überwacht, gewartet und gesteuert. Die Einhaltung rechtlicher Anforderungen, Normen und Auflagen werden überwacht und dokumentiert.

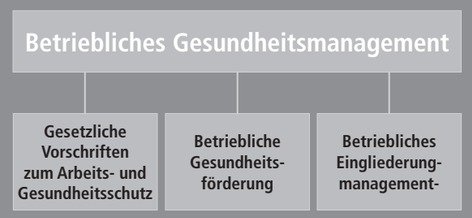
AZV INTERN | Betriebliches Gesundheitsmanagement

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN ZUM ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Hierbei handelt es sich um öffentlich-rechtliche Pflichten, die dem Arbeitgeber auferlegt sind, um den Arbeitnehmer vor spezifischen Gefahren, die durch das Arbeitsverhältnis entstehen können, zu schützen bzw. Gesundheitsschäden vorzubeugen.

Der Betriebsarzt deckt mit regelmäßigen arbeitsmedizinischen Untersuchungen und Beratungen den rein medizinischen Bereich ab. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit, unterstützt durch die Sicherheitsbeauftragten, sorgt für einen weitgehend gefahrlosen Arbeitsplatz. Der Ausschuss für Arbeitssicherheit, dem neben den bereits genannten Personen auch die Abteilungsleiter und die Geschäftsführung angehören, regelt und koordiniert grundsätzliche und übergreifende Themen.

Schematisch lässt sich das betriebliche Gesundheitsmanagement in drei wesentliche Bereiche gliedern:



BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Ziel der betrieblichen Gesundheitsförderung ist es, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheitspotentiale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern.

Der Verband macht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die verschiedensten Angebote, so wurden ein Vortrag über gesunde Ernährung, ein Gesundheitstag und eine Einführung in Nordic-Walking organisiert.

Durch eine Kooperation mit der Stadtverwaltung Freiburg wurde den Beschäftigten die Teilnahme am Gesundheitstag am 25. September 2013 im Bürgerhaus Seepark ermöglicht. Die Teilnehmer machten von den Informationsangeboten, Vorträgen und Gesundheitstests regen Gebrauch. Die Resonanz war sehr positiv.

Die Gesundheit und Fitness der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dem Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht ein besonderes Anliegen

AZV INTERN | Betriebliches Gesundheitsmanagement

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Darüber hinaus bietet der Verband als einer der ersten öffentlichen Arbeitgeber an, über Gehaltsumwandlung ein Jobrad (Fahrrad, Pedelec oder E-Bike) zu erwerben. Auch dies soll zu sportlicher Betätigung animieren.

Bild: LeaseRad GmbH/Riese & Müller

BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT (BEM)

Anspruch auf ein BEM haben alle Mitarbeiter, die – unabhängig vom Kalenderjahr – innerhalb von zwölf Monaten länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krank sind. Unerheblich ist, ob der Arbeitnehmer sechs Wochen ununterbrochen arbeitsunfähig ist oder ob sich mehrere Fehlzeiten auf sechs Wochen summieren. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers bezieht sich auf alle Arbeitnehmer, ob in Teilzeit oder vollzeitbeschäftigt oder mit einem befristeten Arbeitsvertrag.

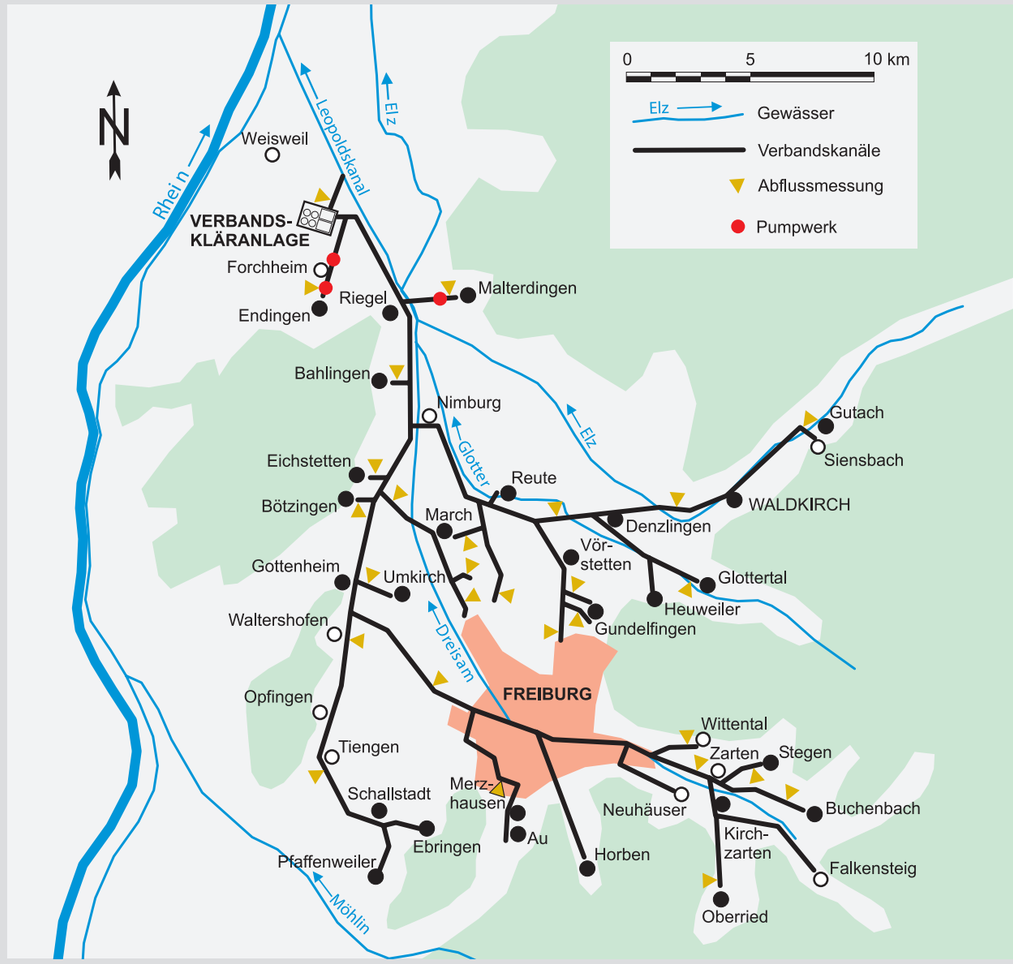
Deshalb ist es das Ziel des AZV, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit, Motivation und – ganz wichtig – die Zufriedenheit der Mitarbeiter immer im Blick zu haben und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, um diese Ziele zu erreichen. Gemeinsam, mit der ausdrücklichen Einwilligung des betroffenen Mitarbeiters, wollen wir klären, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden. Zu berücksichtigen ist dabei das Anforderungsprofil des Arbeitsplatzes und die persönliche Leistungsfähigkeit. Individuelle Unterstützung bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz könnte zum Beispiel eine ergonomischere Arbeitsplatzgestaltung sein.

Der Erhalt der Arbeitskraft und der Verbleib des erkrankten Mitarbeiters im Erwerbsleben ist unser oberstes Anliegen. Denn uns ist wichtig, die Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten zu erhalten.

ZIELE

Das betriebliche Eingliederungsmanagement hat klare Ziele.
Es geht darum,
- die Arbeitsfähigkeit eines Mitarbeiters langfristig zu erhalten,
- Arbeitsunfähigkeit zu überwinden,
- Behinderungen und chronische Erkrankungen zu vermeiden
- und den Arbeitsplatz langfristig zu sichern.

KANALNETZ | Verbandsgebiet



Ungefähr zwei Drittel der Netzlänge des ca. 140 km langen Kanalsystems sind begehbare Kanäle mit Durchmessern > 800 mm - 4.000 mm. Für die optische Inspektion begehbarer Kanäle insbesondere > 1.600 mm sind die am Markt üblichen Kamerasysteme nicht mehr einsetzbar. Hierzu ist in Zusammenarbeit mit einer Inspektionsfirma eine auf Ponton schwimmende TV-Kamera entwickelt und gebaut worden.

KANALNETZ | Sanierung

MUFFENSANIERUNG IM BEGEHBAREM KANAL

Im begehbaren Verbandssammler Tiengen-Waltershofen mit einem Durchmesser von 1200 mm wurden bei der letzten Eigenkontrolle undichte Rohrverbindungen festgestellt.

Die Sanierung der Schadstellen erfolgte mit Innenmanschetten durch das eigene Personal. Für diese Arbeiten musste das gesamte Abwasser über mobile Leitungen an der Sanierungsstelle vorbeigeführt werden.

WARUM HABEN WIR RATTEN IM KANAL?

Leider kommt es nur allzu oft vor, dass Speisereste über die Toilette oder die Spüle entsorgt werden. Diese Vorgehensweise entspricht aber nicht der Bestimmung dieser Anlagen. Durch die unsachgemäße Entsorgung von Speiseresten schaffen wir den Ratten ideale Lebensbedingungen im Abwasserkanal. Sie haben dadurch gute Voraussetzungen sich zu vermehren und Schäden anzurichten. Durch die Mitarbeiter der Kanalunterhaltung (mit entsprechendem Sachkundenachweis) werden jedes Jahr über 1800 Fraßköder in den Kanalschächten der Verbandssammler und teilweise in den Ortsnetzen angebracht, um der unkontrollierten Vermehrung der Ratten vorzubeugen.

ACHTUNG: Speisereste gehören nicht über die Toilette oder die Abflüsse in den Kanal.

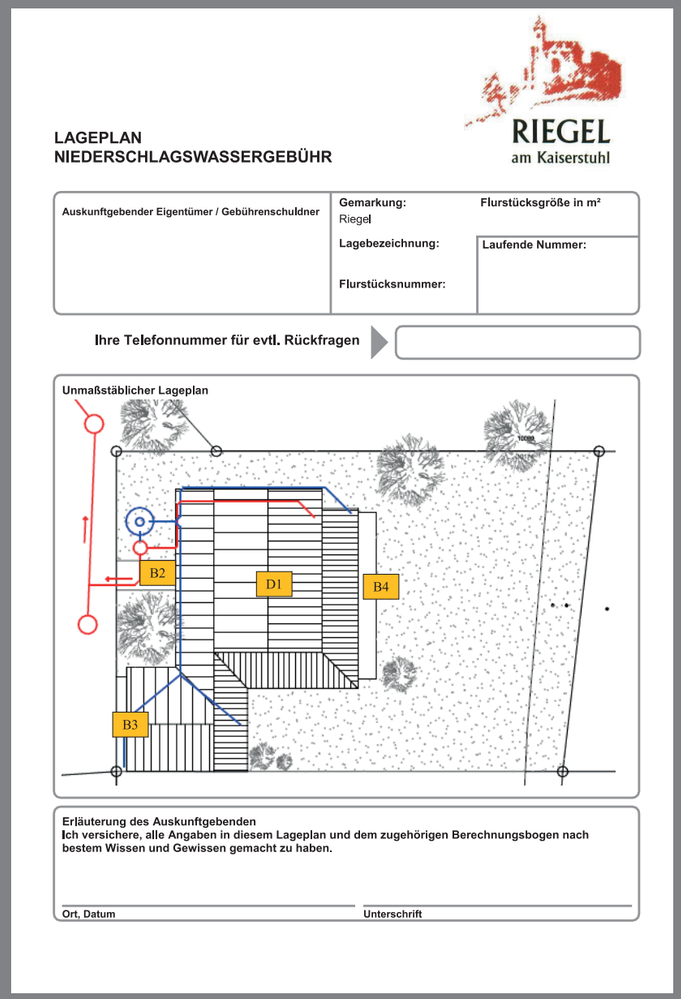
KANALNETZ | Dienstleistungen

DIENSTLEISTUNGEN FÜR MITGLIEDSGEMEINDEN

Der Abwasserzweckverband berät und betreut in immer größerem Umfang seine Mitgliedsgemeinden im Bereich der Ortsentwässerung. Die folgenden Aufgabenstellungen werden wahrgenommen:

- Organisation und Auswertung von TV-Untersuchungen
- Sanierungsplanung, Ausschreibung und ingenieurtechnische Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen
- Erstellung von Betriebs- und Dienstanweisungen für Ortsnetze inkl. Bauwerke
- Aufbau und Pflege des Kanalbestands mittels Geografischem Informationssystem (GIS)
- Dokumentation
- Schachtsanierung
- Rattenbekämpfung
- Abflussmessungen zur Fremdwasserermittlung
- Bearbeitung von Grundstücksentwässerungsgenehmigungen inklusive der Bauabnahme vor Ort und Ermittlung der befestigten Flächen als Grundlage zur Bemessung der gesplitteten Abwassergebühr.

Im Berichtsjahr wurde der AZV von fünf weiteren Gemeinden mit der Abwicklung der Grundstücksentwässerungsgenehmigungen beauftragt.



RIEGEL am Kaiserstuhl

LAGEPLAN
NIEDERSCHLAGSWASSERGEBÜHR

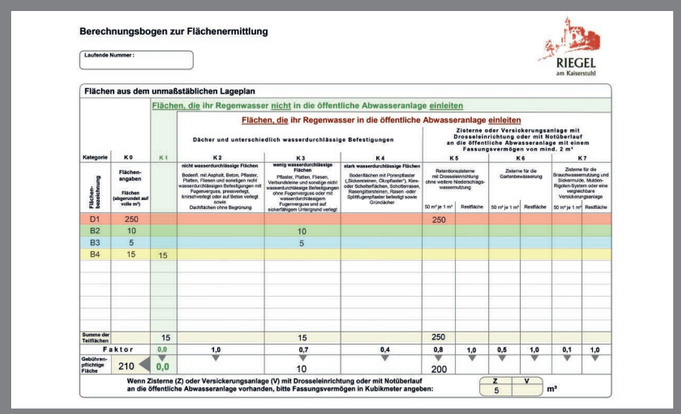
Auskunftgebender Eigentümer / Gebührenschuldner	Gemarkung: Riegel	Flurstücksgröße in m²
	Lagebezeichnung:	Laufende Nummer:
	Flurstücksnummer:	

Ihre Telefonnummer für evtl. Rückfragen

Unmaßstäblicher Lageplan

Erläuterung des Auskunftgebenden
Ich versichere, alle Angaben in diesem Lageplan und dem zugehörigen Berechnungsbogen nach bestem Wissen und Gewissen gemacht zu haben.

Ort, Datum — Unterschrift



Berechnungsbogen zur Flächenermittlung

Laufende Nummer:

RIEGEL am Kaiserstuhl

Flächen aus dem unmaßstäblichen Lageplan

Kategorie	K0	K1	K2	K3	K4	K5		K6		K7	
		Flächen, die ihr Regenwasser nicht in die öffentliche Abwasseranlage einleiten	Flächen, die ihr Regenwasser in die öffentliche Abwasseranlage einleiten								
			Dächer und unterschiedlich wasserdurchlässige Befestigungen			Zisterne oder Versickerungsanlage mit Drosseleinrichtung oder mit Notüberlauf an die öffentliche Abwasseranlage mit einem Fassungsvermögen von mind. 2 m³					
Flächenbezeichnung	Flächenangaben		nicht wasserdurchlässige Flächen: Bodenfl. mit Asphalt, Beton, Pflaster, Platten, mit Kunstrasen, Kiesfläche, wasserundurchlässigen Dachbahnen mit Fugenvergüsse, grasüberwachsen, kornstrukturfreigl oder auf Beton verlegt sowie Dachflächen ohne Begrünung	wenig wasserdurchlässige Flächen: Pflaster, Platten, Fliesen, Verbundsteine und sonstige nicht wasserdurchlässige Flächen ohne Fugenvergüsse oder mit wasserdurchlässigen Fugenvergüssen und auf ausreichenden Untergrund verlegt	stark wasserdurchlässige Flächen: Bodenflächen mit Porenpflaster (z.B.Betonsteine, Clinkerplatten), Kies-, Schotterflächen, Rasengittersteinen, Rasenpflasterstreifen, Rasen- oder Splittfugenpflaster beliebig sowie Grünäcker	Retentionsdrosselsysteme mit Drosseleinrichtung ohne weitere Niederschlagswasserableitung		Zisterne für die Gartenbewässerung		Zisterne für die Brauchwasserzuführung und bidirektionale Mulden-Rigolen-Versickerung oder weitergeleitete Versickerungsanlage	
						50 m² je 1 m³	Restfläche	50 m² je 1 m³	Restfläche	50 m² je 1 m³	Restfläche
D1	250					250					
B2	10			10							
B3	5			5							
B4	15	15									
Summe der Teilflächen		15		15		250					
Faktor		0,0	1,0	0,7	0,4	0,8	1,0	0,5	1,0	0,1	1,0
Gebührenpflichtige Fläche	210	0,0		10		200					

Wenn Zisterne (Z) oder Versickerungsanlage (V) mit Drosseleinrichtung oder mit Notüberlauf an die öffentliche Abwasseranlage vorhanden, bitte Fassungsvermögen in Kubikmeter angeben: Z 5 V m³

AUSBLICK | 2014

Nachdem in der Verbandsversammlung der Beschluss zum Ausbau der biologischen Reinigungsstufe gefasst und im Rahmen einer europäischen Ausschreibung die Planungsgemeinschaft Weber Ingenieure/Holinger aus Pforzheim/Liestal (Schweiz) für die Planungsaufgaben verpflichtet wurde, gilt es den Planungsprozess intensiv zu begleiten und zu steuern. Daneben sind eine Vielzahl weiterer Planungsaufgaben wie z.B. Umweltverträglichkeitsstudie, Baugrundgutachten, Waldumwandlungsgenehmigung und Kampfmittelbeseitigungsfreigabe zu organisieren. Parallel zur planerischen Aufarbeitung der 4. Reinigungsstufe, ist ein Messprogramm zur Feststellung der spezifischen Verhältnisse vor Ort durchzuführen.

Durch einen plötzlichen, unvorhersehbar aufgetretenen Kapitalschaden an der Membrane des Niederdruckgasbehälters ist die kurzfristige Sanierung zur Minderung der dadurch bedingten hohen Gasverluste zwingend erforderlich.

Im Zuge der vorrausschauenden und nachhaltigen Unterhaltungsstrategie sind auf der Kläranlage die nachfolgenden Schwerpunkte vorgesehen:

- Weiterführung der Generalsanierung Vorklärbecken
- Erneuerung der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik im Anlagenbereich Biologie
- Inbetriebnahme 3. BHKW

In der Kanalunterhaltung ist schwerpunktmäßig die Kontrolle aller Schächte im Vebandsnetz verbunden mit der zeitnahen Sanierung der dabei festgestellten baulichen Mängel vorgesehen.

BILANZ | 2013

Aktiva		Stand: 31.12.2012 Euro	Stand: 31.12.2013 Euro
A.	**Anlagevermögen**		
I.	Sachvermögen		
	1. Geschäftsstelle und Betriebshof Freiburg-Hochdorf	4.396.084	4.161.890
	2. Kläranlage	27.173.879	28.390.540
	3. Kanäle	25.787.443	25.145.022
	4. Sonstige Bauwerke	673.554	681.348
	5. Abwassermengenmessung	106.318	106.492
	6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	829.213	859.411
	7. Anlagevermögen der Sondereinlagen	9.696.445	9.597.133
II.	Finanzanlagen	35.043	26.415
B.	**Umlaufvermögen**		
	1. Vorräte und Ersatzteile	1.184.775	1.235.918
	2. Forderungen mit		
	Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	0	0
	Restlaufzeit weniger als 1 Jahr	0	112.185
	3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146.545	54.976
	4. Bankguthaben	-2.687.33	-2.061.859
	5. sonstige Forderungen	23.807	26.443
Bilanzsumme		**67.365.771**	**68.335.914**

Passiva		Stand: 31.12.2012 Euro	Stand: 31.12.2013 Euro
A.	**Eigenkapital**		
	1. Eigenkapital der Verbandsmitglieder	5.445.629	5.445.629
	2. Empfangene Ertragszuschüsse	4.698.529	4.648.529
	3. Sondereinlagen	9.696.445	9.597.133
B.	**Verbindlichkeiten**		
	1. Kredite mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren	46.331.719	47.435.285
	2. Kassenkredite	0	0
	3. Andere Verbindlichkeiten	924.408	1.009.171
	4. Abgrenzungen	269.041	200.167
Bilanzsumme		**67.365.771**	**68.335.914**

Die Bilanzsumme belief sich am Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 auf ca. 68,3 Mio. Euro.

Neuinvestitionen wurden im Jahr 2013 in Höhe von rd. 4,4 Mio. Euro vorgenommen. Der Investitionsschwerpunkt lag im Bereich der Kläranlage mit 3,9 Mio. Euro. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um allgemeine Sanierungsmaßnahmen.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen bei der Kläranlage in Höhe von rd. 2,6 Mio. Euro erhöht sich der Buchrestwert auf 28,4 Mio. Euro.
Im Bereich des Verbandskanalnetzes waren im Berichtszeitraum keine wesentlichen Investitionen erforderlich.
Insgesamt erhöht sich der Buchrestwert des Anlagevermögens von 68,7 Mio. Euro auf 68,9 Mio. Euro. Hierbei sind die Sondereinlagen der Stadt Freiburg und anderer Verbandsmitglieder in Höhe von 9,6 Mio. Euro berücksichtigt.

Vorräte und Ersatzteile im Lager belaufen sich nach Inventur auf ca. 1,2 Mio. Euro. Der Lagerzugang betrug ca. 50.000 Euro.

Das Eigenkapital hat sich nicht erhöht, da Investitionsumlagen nicht erhoben und Abschreibungen voll zur Schuldentilgung und zur Finanzierung von Baumaßnahmen verwendet wurden.

Das Eigenkapital der Verbandsmitglieder steht unverändert bei 5,4 Mio. Euro.
Die ausgewiesenen Ertragszuschüsse in Höhe von 4,6 Mio. Euro sind die vom Land Baden-Württemberg geleisteten Entschädigungen zur Abgeltung der dem Verband entstandenen bzw. noch entstehenden „Folgekosten des Oberrheinausbaues".
Im Jahr 2013 wurde eine Auflösung der Ertragszuschüsse in Höhe von 50.000 Euro vorgenommen.

Die Sondereinlagen mit 9,6 Mio. Euro sind Kapitalbeteiligungen einzelner Mitgliedsgemeinden, für die der Verband Sonderleistungen erbracht hat (siehe Anlagevermögen der Sondereinlagen).

Die Kredite mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erhöhten sich von 46,3 Mio Euro zum Jahresbeginn auf 47,4 Mio. Euro. Neue Kredite für Baumaßnahmen wurden in Höhe von 3,8 Mio. Euro aufgenommen. Die Verschuldung des Verbandes zum Bilanzstichtag beträgt rund 47,4 Mio. Euro. Kurzfristige Kassenkredite waren am Jahresende nicht aufgenommen.

Unter der Bezeichnung „Andere Verbindlichkeiten" sind die Umlagegutschrift für die Mitgliedsgemeinden, die sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sowie Verbindlichkeiten aus der Abwasserabgabe, Umsatzsteuer, Darlehenstilgungen und Sozialversicherungsbeiträgen zusammengefasst.

ABSCHLUSSBERICHT | Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand: 31.12.2012 Euro	Stand: 31.12.2013 Euro
Aufwand		
Betriebsaufwand	5.280.484	5.587.557
Personalaufwand	4.513.443	4.735.509
Abschreibungen	3.665.338	3.843.461
Zinsen	2.020.532	1.922.202
Steuern	14.604	5.128
Summe	15.494.401	16.093.857
Ertrag		
Betriebs- und Verwaltungskostenerträge	1.475.613	1.452.709
Zinserträge	1.736	1.030
Betriebs- und Verwaltungskostenumlage	8.332.919	8.875.485
Kapitaldienstumlage	5.684.133	5.764.633
Summe	15.494.401	16.093.857
Gewinn/Verlust	./.	./.

Der Betriebsaufwand war im Wirtschaftsplan 2013 mit 5,4 Mio.Euro veranschlagt. Bedingt durch höheren Instandhaltungsaufwand bei der Trocknungsanlage, dem Filterzulaufhebewerk und Pumpen lagen bei den Ersatzteilen und Ausrüstungen die Kosten um 111.000 Euro über dem Ansatz. Durch den Ausfall des Niederdruckgasbehälters und die damit verbundene geringere Stromproduktion in den Blockheizkraftwerken stieg der Fremdstrombezug um 285.000 Euro gegenüber dem Ansatz. Dagegen fielen die Klärschlammentsorgungskosten nach Ausschreibung und Neuvergabe um 219.000 Euro geringer aus als veranschlagt. Auch gab es Einsparungen beim Unterhaltungsaufwand. Insgesamt erhöhte sich der Betriebsaufwand somit um 129.000 Euro.

Das Rechnungsergebnis beim Personalaufwand liegt um ca. 151.000 Euro unter dem Ansatz. Zu diesem geringeren Aufwand tragen Langzeiterkrankungen, Freistellungen für die Elternzeit und zeitweise unbesetzte Stellen bei.
Bei den Abschreibungen blieb das Rechnungsergebnis um ca. 70.000 Euro unter dem Ansatz, da die Abschreibung für Anlagen im Bau erst ab der Fertigstellung vorgenommen werden kann.
Zur Finanzierung der Bau- und Sanierungsmaßnahmen wurden neue Darlehen aufgenommen. Aufgrund der derzeit günstigen Konditionen am Kapitalmarkt liegt der Zinsaufwand insgesamt unter dem Vorjahresergebnis und dem Haushaltsansatz.

Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung beläuft sich für das Jahr 2013 auf rd. 16,1 Mio. Euro und liegt damit um ca. 140.000 Euro unter dem Planansatz von rund 16,23 Mio. Euro.

Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz ergibt sich bei der Kapitaldienstumlage (die den Aufwand für Abschreibungen und Zinsen abdeckt) eine Überzahlung von 108.367 Euro und bei der Betriebs- und Verwaltungskostenumlage eine Nachforderung von 112.185 Euro. Es ergibt sich somit eine Nachforderung für die Mitgliedsgemeinden von 3.818 Euro, die mit den Umlagen für 2014 verrechnet wird. Nach dieser Verrechnung ist die Gewinn- und Verlustrechnung in Aufwand und Ertrag ausgeglichen, womit der in § 4 der Verbandssatzung getroffenen Bestimmung, dass der Zweckverband keine Gewinne anstrebt, entsprochen ist.

PERSONALBERICHT | 2013

Der Verband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter den Beschäftigten sind 5 Auszubildende und 17 Teilzeitbeschäftigte, sodass der Stellenplan für das Wirtschaftsjahr 2013 mit 85 Stellen eingehalten ist.

Zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben wiederum an internen und externen Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, um den stetig steigenden Anforderungen an das Personal in allen Arbeitsbereichen gerecht zu werden.

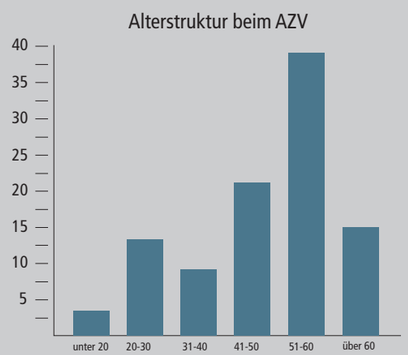
Drei Auszubildende, Benjamin Cartis als Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice, Jakob Keller als Fachkraft für Abwassertechnik und Marina Meier als Kauffrau für Bürokommunikation haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Herr Cartis und Herr Keller konnten in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

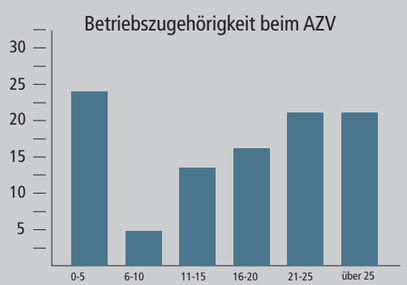
Vier Beschäftigte des Verbandes befanden sich am 31.12.2013 in Altersteilzeit im Blockmodell.

Im Jahr 2013 konnte Herr Stefan Matt vom Klärwerk sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Unser Erster Geschäftsführer Dipl.-Ing. Bernd Hünting wurde vom Verwaltungsrat einstimmig für die nächsten 8 Jahre in seinem Amt bestätigt.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter/innen des Verbands liegt bei 46,8 Jahren bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16 Jahren. Im Jahr 2010 lag der Altersdurchschnitt bei 46,2 Jahren, bei 14,5 Jahren durchschnittlicher Betriebszugehörigkeit.





Herausgeber Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht
Hanferstraße 6, 79108 Freiburg

Grafik sevedo, Denzlingen
Druck Wuhrmann, Freiburg

Diese Broschüre ist aus chlorfrei gebleichtem Papier hergestellt - unseren Gewässern zuliebe.